

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

28.7.1881 (No. 178)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Juli.

№ 178.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

1881.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. Agenten angenommen.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter'm 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Vorstand der höheren Bürger Schule in Bretten, Diakonus Leopold A. Begg, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Aus Gastein wird heute gemeldet: Ueber die Dauer des Aufenthaltes Sr. Majestät des Kaisers und Königs hier selbst, sowie über die Abreise von hier ist gegenwärtig noch nichts Näheres bekannt. Verschiedentlich wird als Tag der Abreise der 5. August genannt, doch sind bis zur Stunde definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist ausgezeichnet.

Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Sonneberg ernannten Hrn. M. B. Harton ist das Exequatur Namens des Reichs erteilt worden. — Hr. Raphael Femenias wurde zum Konsul in Mahon (spanische Insel Minorca) ernannt.

Nach einer Mitteilung der Britischen Postverwaltung müssen Briefsendungen nach Dänemark, welche mit der in vierzehntägigen Zwischenräumen sich darbietenden Post-Dampfschiff-Verbindung über Brindisi Point de Galle-Melbourne (aus Brindisi jeden zweiten Montag vom 1. August ab) Beförderung erhalten sollen, von den Absendern mit dem Vermerk „via Melbourne“ versehen werden. Briefe ohne solche Leitangabe werden nur in vierwöchigen Fristen auf dem Wege über Brindisi-Point de Galle-Singapore (von Brindisi jeden vierten Montag vom 15. August ab) ihrem Bestimmungsorte zugeführt.

Vom 1. August d. J. ab kommen für Postpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm nach Algerien, Corsika, Tunis und den Französischen Kolonien (Senegambien, Guadeloupe, Guyana, Martinique, Pondichery, Réunion und Cochinchina) die Bestimmungen der Pariser Uebereinkunft vom 3. November 1880 und die daraus sich ergebenden ermäßigten Portofüsse in Anwendung. Ueber die Beträge des Porto's, welches vom Absender im Voraus zu entrichten ist, sowie über die sonstigen Beförderungsbedingungen erteilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Straßburg, 25. Juli. Am letzten Samstag hat eine Sitzung der Meteorologischen Kommission unter Vorsitz des Ministerialrats Metz dahier stattgefunden. Es wurde die Einrichtung einer meteorologischen Station ersten Ranges mit einem Fachmann an der Spitze beschlossen und der Wunsch ausgedrückt, daß die Anstalt in einem besonderen Gebäude neben dem astronomischen Observatorium der Universität untergebracht werde. Neben den gewöhnlichen meteorologischen Arbeiten soll sich die Station

namentlich auch mit der Wettervorhersage im Interesse der Landwirtschaft beschäftigen. Das Hauptverdienst am Zustandekommen der neuen Einrichtung gebührt dem Reichstags-Abgeordneten Karl Grad. — Im September wird die Generaldirektion der elsäß-lothringischen Eisenbahnen abwärts einen Extrazug nach Berlin veranstalten unter sehr günstigen Bedingungen. — An dem Hause, das einst der berühmte Historiker Johann Daniel Schöpfung in dahier am Thomasplatz bewohnte, wird demnächst eine Gedenktafel angebracht werden.

Mülhausen, 26. Juli. Seit einigen Tagen sind für die neuen Abonnenten auf den Telephon, deren Zahl sich auf 30 beläuft, die Drähte gespannt, so daß sich nunmehr die Gesamtzahl der Abonnenten auf 100 beläuft. Bei 70 Abonnenten dürfte die Zahl der Mitteilungen zwischen 100 und 250 täglich und waren die Vorfälle, an denen die Herren persönlich zusammenkamen, selbstverständlich immer die häufigsten. Wie viel mehr Mitteilungen seit Eintritt der neuen Abonnenten gemacht werden, ließ sich noch nicht ermitteln, da die Einrichtung noch zu neu ist. Wider Erwarten hat sich der Abonnementspreis für die neu eingetretenen nicht mäßiger stellen lassen, nein, es ist im Gegenteil eine Erhöhung von 50 Mark pro Person eingetreten, so daß die neuen Abonnenten nunmehr 250 Mark zu zahlen haben. Dem Vernehmen nach würde der Preis für noch später eintretende Abonnenten noch höher gestellt werden müssen, da die Verwaltung bei dem zuerst festgestellten Preise ihre Rechnung nicht gefunden hat. Der Vorbehalt, vermittelst des Telephons mit den übrigen Geschäftshäusern verbunden zu sein, hat sich aber bereits als ein so wesentlicher herausgestellt, daß selbst der höhere Preis die Leute nicht vom Abonnieren abhält. — In den letzten Tagen war die Temperatur hier etwas mäßiger geworden und wir hatten etwas Regen, indes noch nicht genügend, um die ausgedörrten Flächen zu erfrischen. Heute durchweht ein orkanartiger Wind die Straßen unserer Stadt, der den erhofften Regen verwehrt.

Metz, 26. Juli. Unter ungeheurem Menschenandrang fand gestern Vormittag die Konsekration des Generalvikars Fleck zum Bischof von Sion in partibus und Koadjutor des hiesigen Bischofs Dupont des Loges statt. Den Zeremonien, welche gegen drei Stunden in Anspruch nahmen, wohnten über 500 Geistliche aus allen Theilen Lothringens an. Die Andächtigen und Reuegerigen fanden in der Kirche — da gegenwärtig im Innern der Kathedrale größere Reparaturen vorgenommen werden, so wurde die Feier in der Pfarrkirche von St. Vincenz abgehalten — nicht Raum, so daß auch der vor derselben gelegene Platz theilweise mit Menschen angefüllt war. Von fremden Gästen bemerkten wir die Bischöfe von Nancy und Verdun. An die weltlichen Behörden waren keine Einladungen ergangen, so daß das Fest ein rein kirchliches war. Bei der gemäßigten Gesinnung des neuen Koadjutors hegt man in Beziehung auf das Einvernehmen mit der Regierung allgemein die besten Hoffnungen.

München, 26. Juli. Die Minister Luz und Crailsheim sind gestern Abend zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Kissingen abgereist.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Juli. Es ist eine neuere Verabredung der Mächte, mindestens gleichzeitig mit der Aufrichtung der neuen türkisch-griechischen Grenze mit allen auf der Balkan-Halbinsel noch schwebenden Territorialfragen, soweit dieselben im Berliner Vertrage ihre Wurzel haben,

ein für alle Mal zu Ende zu kommen. Zu diesen Fragen gehört denn auch die definitive Regulirung der türkisch-ostromelischen Grenze, und wenn es sich speziell hier auch nur um verhältnißmäßig unbedeutende Gebietsparzellen handelt, so ist es doch nicht für überflüssig erachtet worden, der Pforte zu insinuieren, daß die baldige Durchführung der betreffenden internationalen Abmachungen mit Zuversicht erwartet werde.

Neuere Verhandlungen betreffs der von der Pforte angeregten Aufhebung der auf ihrem Gebiet etablirten fremdländischen Posten haben nicht stattgefunden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Pforte den Gegenstand fest im Auge behält und ihn zu gelegener Zeit wieder aufnimmt, aber einstweilen scheint sie sich bei dem von den betheiligten Mächten sofort erhobenen Widerspruch beruhigen zu wollen.

Wien, 27. Juli. (Tel.) Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser ernannte den Abt Ganglbauer des Benediktinerstiftes Kremsmünster zum Erzbischof von Wien.

### Niederlande.

Haag, 25. Juli. Der Minister der Kolonien fügte seiner in der Sitzung der Ersten Kammer gegebenen Antwort, daß die Veröffentlichung der Schriftstücke über den Krieg in Afschin jetzt noch nicht angemessen sei, die Bemerkung hinzu, die Polemik über das indische Heer könne nur schaden, und die Frage, ob der Krieg in Afschin gerechtfertigt sei oder nicht, sei schon eine geschichtliche Frage, aber Geschichte würde erst dann gut geschrieben, wenn hinreichende Zeit verstrichen sei, um die Zwistigkeiten auszugleichen. Dieser Augenblick scheint ihm noch nicht gekommen zu sein. — Morgen feiern die Niederlande den Jahrestag ihres offiziellen Abfalls von der spanischen Herrschaft. Vom 26. Juli 1581 datirt die Abschöpfungsurkunde, worin unter Anderem gesagt ist, daß die Unterthanen nicht geschaffen sind für den Fürsten, sondern der Fürst für die Unterthanen, und daß, wenn der Fürst sie nicht nach Recht und Vernunft regiert, die Vertreter des Landes ihn absetzen dürfen.

### Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Der Ehrenhandel zwischen dem Minister Rolin Jacquemyns und dem Senator Baron de Comind ist gestern dadurch beigelegt worden, daß, nachdem die Zeugen des Erstern (die Senatoren d'Andrimont und de Hauwy) die Erklärung abgegeben, der Minister habe das in der Senatsitzung von ihm gesprochene Wort infamie sofort für das Protokoll in infamantes ungeändert und nicht die Absicht gehabt, den Baron de Comind zu beleidigen, die Zeugen des Letztern (Alphonse Rothomb, Deputirter, und Vicomte de Moerman d'Harlebete), auch die in der Sitzung vom 22. d. gethanen Aeußerungen procédés malhonnêtes und véritable infamie zurückgenommen haben. Es hatte nicht wenig Mühe gekostet, den heftig erregten Baron zu beschwichtigen.

### Frankreich.

Paris, 26. Juli. In der Kammer erwiderte Ferry Clemenceau: Die Regierung beabsichtige, um im Interesse der Republik die Wahllegation thunlichst zu beschränken, die Wahlkollegien zu einem dem 21. Juli möglichst nahe gelegenen Termine einzuberufen. Clemenceau schlägt ein Tadelsvotum wegen der Vorrückung des Wahltermins vor, die den Charakter der Ueberraschung und eines Wahl-

### Zu der Mühle. \*)

Erzählung von A. Rupp.

(Fortsetzung.)

„Ein Jagdunfall,“ fuhr sie dann fort, „sollte ihn betroffen haben. Das wie und wodurch beschäufte mich Angeichts der Thatfache, daß er hier mit durchschossener Brust vor mir lag, durchaus nicht weiter.“

Der Oberst seines Regiments war die erste Person, welche ich nach der furchterlichen Katastrophe bei mir sah und, was er für mich gethan und wie er es gethan, werde ich ihm danken, so lange ich lebe. Seine Gattin war bei mir in den schwersten Stunden und weinte mit mir, wie eine Mutter.

Durch Ersteren erfuhr ich dann, nachdem er mich andern Tags der Theilnahme des Offizierscorps versichert hatte, in so schonender Weise, als es überhaupt möglich war, daß nicht ein Jagdunfall, sondern ein Zweikampf stattgefunden, und daß mein Mann durch Reuten's Kugel tödtlich getroffen wurde. Rosine schwieg und blickte düster vor sich nieder.

„Wie entsetzlich!“ sprach tief ergriffen Professor Franken — „erfahren Sie die Veranlassung des Zweikampfes?“

„Ja — mein Mann hielt sich verpflichtet, für die Ehre seines Weibes einzutreten, die jener Glende, indem er des Grafen Halben und meiner in einer beleidigenden Weise Erwähnung that, angetastet hatte.“

Lassen Sie mich nun abbrechen, die Erinnerung an jenen Tag, nach welchem ich lange Zeit bewußtlos darnieder lag, ist eine so furchtbare, daß ich noch jetzt erfolglos gegen sie ankämpfe. Als ich, Wochen nachher, zum ersten Mal wieder klar die Augen öffnete, sah eine barmherzige Schwester an meinem Bett, aus deren milben Augen mich ein warmer Blick traf. Wie dieselbe

seit der kranken Körper gepflegt, so begann sie in der Folge die franke Seele aufzurichten und ihr, die als die verkörperte Liebe um mich waltete, verdanke ich meine Wiedergenesung. Aber müde, Herr Professor, hat mich das Leben gemacht.“ Ein schmerzlicher Blick traf den seinigen.

„Gestatten Sie dem aufrichtigen Freund jetzt noch die Frage, ob in Ihrem Gemüth wieder Ruhe eingekehrt ist, und welcher Art Ihre Pläne für die Zukunft sind, werden Sie hier bleiben, oder die alte Heimath aufsuchen?“

„So lange ich mich seiner Zeit in Schwester Reuten's sanfter Nähe befand, stand es besser um mein Inneres, damals war auch der Körper so schwach, daß sich der Geist nicht viel mit Denken beschäftigen konnte. Das habe ich aber längst wieder gelernt, geht es doch schon in's zweite Jahr, daß mein Mann todt ist. D'pfer, Herr Professor, hieß ich einstens meine Verbindung mit dem Manne, den ich nicht liebte, Verirrung, oder gelinder ausgedrückt Irrung, Unkenntniß des eigenen Herzens, muß ich jenen Schritt jetzt heißen. Ueber ein damaliges „Nein“ hätte ich mich Horst getödtet und würde gewiß eine Frau gefunden haben, die ihm ein liebendes Herz, einen heitern Sinn entgegen gebracht hätte, von welchem das Gefühl der Entlohnung noch nicht die frischeste Blüthe abgestreift, — ich würde sein Verhängniß. Er war ein edles Kind des Augenblicks, leichtlebiger ohne leichtsinnig zu sein, oberflächlich, ohne gehalten genannt werden zu können, eine leicht zu befriedigende Natur, welche, ohne den Nebenmenschen je schädigen zu wollen, in fraglichen Fällen sich stets die Lichtseite zu eigen zu machen wußte, die meisten Frauen hätten in seinem Besitz glücklich werden können. Obgleich er den Ernst des Lebens nirgends aufsuchte, so bewies er doch in der Folge, daß er demselben nicht auswich, wenn er an ihn herantrat und ihn zum Handeln aufforderte. Habe ich nicht allen Grund, mich sein Verhängniß zu heißen?“

„Nein,“ erwiderte Franken, „als Sie sich Ihrem Manne verbanden, handelten Sie in vollster Uebereinstimmung mit Ihrem Wesen und folgten dem Impuls Ihres Innern ohne Schwanken und ohne Ueberlegung. Ihr Handeln war gewissermaßen ein naturgemäßes und Sie vollzogen dadurch eine innere Nothwendigkeit. Diese Rosine wurde von Heinrich Halben geliebt und sie liebte ihn wieder. Das, was Sie Verhängniß, Andere Schicksal oder Unglück heißen mögen, — denn Bestimmung gehört in ein anderes Gebiet, — findet, wenn man dem Wesen der Sache auf den Grund geht, in der Regel seine ganz natürliche Erklärung in uns selbst. Wir lieben und hassen, irren und fehlen, je nach der Anlage unserer Natur, und wenn wir auch bei richtiger Erkenntniß derselben uns bemühen werden, Fehlendes uns anzueignen, oder Vorhandenes abzulegen — der Grundton unseres innern Menschen wird bleiben und in eingreifenden Lebensfragen wird unsere Handlungsweise stets das Ergebnis unserer Tugenden oder Fehler, unserer Leidenschaften und Schwächen sein. Dem Willen des Menschen soll und muß aber das Gelingen, daß er seine Natur Maß halten lerne in Allem. Denn sogar für die edelste, beste Empfindung der Menschenbrust muß es eine Grenze geben, damit sie nicht in's extreme ausarte.“

Dem indirekten, schädlichen Einfluß eines vermeintlichen Freundes war die Natur Ihres Mannes zugänglich, während sich dieselbe dem offenen, naturgemäßen seiner Frau entzog, und indem er Jene ein Gewalt über sich einräumte, verletzte er Sie. Das Bewußtsein einst besserer Macht, neben der Ahnung ihres Erschlössens, macht Niedrigdenkende wie diesen Reuten roh und veranlaßt leicht eine sie vollends entehrende Handlung, natürlich nimmt sie nicht immer dieselbe entsetzliche Traqueite an, wie in Ihrem Fall. — Aber Sie sagten mir noch nicht, ob Sie hier bleiben werden.“

„Nein, Herr Professor, denn neben meiner wirklichen Seh-

\*) Nachdruck verboten.

manders habe. Ferry verlangte einfache Tagesordnung, die mit 231 gegen 216 Stimmen angenommen wird. — Senat. Bei der Diskussion des Budgets für Algier erklärte Ferry gegenüber Saintcroix: Bou-Amema sei in die Wüste zurückgewichen und die Grenze sei in besseren Verhältnissen als je. Jede Beunruhigung sei ungerechtfertigt. Die Aufgabe des Parlaments sei, die Panik zu beseitigen und dem Lande zu verkünden, daß es Vertrauen haben dürfe. Der Senat nahm die einfache Tagesordnung mit 214 gegen 120 Stimmen an und genehmigte das Kriegsbudget für Algier.

**Paris, 26. Juli.** Das Zeitungsgericht, daß Frankreich an Italien Eröffnungen gemacht habe, bezüglich eines Arrangements in Nordafrika, wird von der „Agence Havas“ als unbegründet bezeichnet. — Berichten aus Konstantinopel zufolge stellten die türkischen Minister in Abrede, daß Befehle zu neuen Truppenbewegungen nach Tripolis gegeben worden seien.

#### Schweiz.

Der Schaffhauser Regierungsrath hat auf Antrag der Gemeindevorstände die Abhaltung eines Haushaltungskurses für Mädchen auf das Spätjahr in Aussicht genommen. Derselbe soll umfassen: Kochkunde, Waschkunde, Gesundheits- und Krankenpflege und Rechnungswesen. Die Dauer des Kurzes wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen; die Leitung des Unterrichts soll einer tüchtigen Koch- und Haushaltungslehrerin und einem Arzte übertragen werden; der Unterricht ist unentgeltlich und es haben die Kursteilnehmerinnen nur eine billige Vergütung für die Kost zu leisten. Diese praktische Einrichtung wäre der allgemeinen Nachahmung würdig!

#### Italien.

**Rom, 24. Juli.** Trotz einer Nachricht der „Agence Havas“ über das Wohlbefinden des Papstes bringt der „Diritto“ wiederholt folgende Mittheilung aus dem Vatikan: „Leo XIII. ist noch immer unwohl und nicht unbedeutend. Von einer hohen Persönlichkeit, welche ihn gestern Abend sah, wird uns versichert, daß seine Gesundheit sehr angegriffen sei und er Audienzen nur mehr in ganz außerordentlichen Fällen gewähre. Er läßt sich manchmal gegen Abend in seiner Sänfte in die vatikanischen Gärten bringen; auch die Ärzte wiederholen ihm fortwährend, daß eine Luftveränderung höchst notwendig sei, worauf er jedoch mit keiner Silbe antwortet.“ — Kardinal Guibert, Erzbischof in Paris, richtete wegen der Vorgänge bei der Transferirung der Leiche Pius IX. an den Papst ein Schreiben, in welchem er die Scenen vom 13. Juli als solch barbarische bezeichnet, wie sie nur zu Zeiten des finstern Mittelalters möglich waren. Man könne daraus sehen, was man von der vorgehenden garantirten Freiheit des Statthalters Christi von Denen, die seine Staaten usurpirt haben, zu erwarten habe. — Der seit einigen Tagen im Palazzo Giustiniani versammelte Generalsstab ist in eifrigster Berathung über die Festung Verona, ob dieselbe abgetragen oder erhalten und umgebaut werden solle. Die Generale Pianell, Mezzacapo, Bosenz, Ricotti und Bertolè-Viale stimmten für die vollständige Niederlegung der Festungswerke, während die anderen Generäle für Erhalten derselben ihr Votum abgaben.

#### Großbritannien.

**London, 25. Juli.** Ueber die Beschlagnahme der Höllenmaschinen in Liverpool wird Folgendes gemeldet: Die Polizei in Liverpool hatte schon lange mit einer bestimmten Absicht auf Schiffsabgaben aus den Vereinigten Staaten vigilirt und das Resultat bildete die Entdeckung einiger Höllenmaschinen, die in Fässern mit Cement verpackt waren. Die Maschinen enthalten etwa 3 Pfund Dynamit und eine Sprengbatterie, welche durch ein sechsständiges Uhrwerk regulirt wird. Sechs solcher Höllenmaschinen wurden in der Ladung des Cunarddampfers „Malta“ und eine gleiche Anzahl auf dem „Bavarian“, einem Dampfer der Zealand-Linie, aufgefunden. An Bord der „Malta“ befanden sich 200 Passagiere. In einem der Fässer, die sämmtlich an dieselben Personen konfigurirt waren, sollen, wie es heißt, einige Fakturenformulare mit dem Namen D'Donovan Rossa gefunden worden sein. Die Adressaten

sucht, in die Mühle zurückzuführen, der ich aus verschiedenen Gründen nicht früher nachgeben konnte, verbinde ich auch einen ersten Zweck, sogar eine Pflicht damit, deren Erfüllung mir innerlich gut thun wird. Sie erinnern sich vielleicht Wilhelm's, meines Pflegebruders; derselbe verließ uns seiner Zeit und zog in die Welt hinaus. Seit dem Tod meines Vaters blieb ich ohne Nachricht von ihm, bis ich vor einigen Wochen von einer alten Base, die nach meiner Verheirathung zu meinem Vater in's Haus kam, die Nachricht erhielt, daß Wilhelm krank zurückgekommen sei. Ich fuhr sogleich hinaus und mußte auf den ersten Blick erkennen, daß er zum Sterben heimgekehrt war. Was an mir liegt, soll geschehen, ihm, so schwer er auch den Vater vermissen wird, ein recht's Heimathsgelübde zu bereiten.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Ein Gang durch den Stadtpark zu Lahr.

„Was soll ich in die Ferne schweifen, sich, das Schöne liegt so nah!“ sagte ich zu mir, als ich nach einem erfrischenden Regen einen Spaziergang durch unsern Stadtpark machte und die schönen kunsthistorischen Anlagen betrachtete, welche sich dem schauenden Auge in wechselvollem Bilde darbieten. Mit berechtigtem Stolz können wir, so schreibt die „L. Ztg.“, Fremden, welche Lahr besuchen, den Stadtpark als eine beachtenswerthe Sehenswürdigkeit zeigen und Niemand, dessen Erwartungen nicht zu hoch gespannt sind, wird denselben unbefriedigt verlassen.

Als Paie, nicht als Sachverständiger, will ich es versuchen, einen kurzen Ueberblick von dem Hervorragendsten wiederzugeben, was Natur und Kunst in unserem Stadtpark geschaffen haben. Auf beiläufig 25 großen Blumenbeeten sind, nach oberflächlicher Berechnung, etwa 6000 Topfpflanzen, als Geranien, Fuchsen, Verbenen, Heliotropen, Petunien, Begonien, Canna und Calceolarien u. in geschmackvollen Gruppen ausgepflanzt. Eines dieser Beete, in der Nähe der Villa, ist ganz ornamental gehalten; auf der etwas erhöhten Mitte steht eine mit rothen Lobelien einge-

fastete Cana-Gruppe, von welcher hübsche, aus verschiedenfarbigen Geranien gebildete Rococo-Ornamente auf den zartgrünen Untergrund einer Wiesenfläche auslaufen. Der Eindruck dieses Arrangements ist ein sehr freundlicher und gefälliger, wie überhaupt jedes der Blumenbeete effektiv auf das Auge wirkt, ohne deshalb schreiend zu sein.

Der Hauptanziehungspunkt aller kunsthistorischen Anlagen des Stadtparks bilden aber etwa 12 Teppichbeete, welche in verschiedenen Größen und an verschiedenen Stellen mit sachkundigem Verständnis und künstlerischem Geschmaack angelegt sind. Wie ich vernommen, sollen etwa 30.000 Pflänzchen in vielen Sorten, als: Scheverien, Altheen, Anthemarien, Stellarien, Mentha und Lobelien u. c. dazu verwendet worden sein, dieselben wurden alle (wie auch die 6000 Topfpflanzen) von dem Stadtparkherrn Herrn Bauer und seinen Gehilfen in dem Warmhaus und in den Frühlingsbeeten selbst gezogen, was jedes Jahr der Fall ist. Die Pflanzen repräsentiren, das Stück im niedrigen Anschlag zu nur 10 Pf. gerechnet, einen bedeutenden Werth, ohne daß dafür die Jinsen des Parkfonds, außer dem Arbeitslohn, in Anspruch genommen wurden. Sämmtliche Teppichbeete sind in Zeichnung und Farbensammlungen reizend ausgeführt und wüßte ich nicht sicher, welchem der Vorzug zu geben wäre, — doch, richtig — auf der östlichen Seite der Villa, vor dem Hirschpark, ist ein Teppichbeet von schöner einfacher Zeichnung und prachtvoller Farbensammlungen, welchem ich nach meiner Ansicht den Preis zuerkennen würde.

Der Hirschgarten, die Freude der Kinder und Kindsmädchen, gibt dem Park Leben und Staffage, ebenso auch der Weiber mit seiner gefiederten Bevölkerung, den verschiedenen Entenrasen und dem Schwannepaar mit den beiden zarten und stets freigelegten Spießlingen. Schade nur, daß das Wasser des Weibers bezüglich seiner Klarheit zu viel Neugierde mit der Flüssigkeit unseres Gewerkskanals hat, — doch das wird auch anders werden, sobald einmal die projectirte Wasserleitung der Gießenquellen ausgeführt ist.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 26. Juli.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen allerhöchsten Uas, wonach der Posten eines Generalgouverneurs von Drenburg aufgehoben wird. Die Asten der Kanzlei des Generalgouverneurs sind theils den betreffenden Gouverneuren, theils dem Ministerium des Innern bis zum 1. September zu übergeben.

**St. Petersburg, 27. Juli. (Tel.)** Der „Regierungsbote“ meldet: Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wird seiner Bitte gemäß der Stellung als Präsident des Reichsraths, als Präsident des Hauptkomite's für die Angelegenheiten des Bauernstandes, sowie als Präsident der besonderen Wehrpflicht-Kommission entnommen, mit Belassung der Würden eines Generaladmirals und Generaladjutanten, sowie seiner übrigen Aemter und Würden. Laut eines kaiserlichen Befehls an das Marineministerium wird Großfürst Konstantin seiner Bitte gemäß der Verwaltung der Flotte und des Marinereports entnommen, Großfürst Alexei Alexandrowitsch zum Hauptkommandirenden der Flotte und des Marinereports, mit den Rechten eines Generaladmirals, ernannt.

#### Orient.

Der „Pol. Korr.“ schreibt man aus Janina vom 15. Juli:

In Arta stehen die Dinge über alles Erwarten gut. General S e g u s hat neuerdings proklamirt, daß Jeder, der sich sei es gegen einen Soldaten oder gegen einen Civilisten, zu beschweren hat, bis zur bevorstehenden Ankunft des königl. Kommissärs, Herrn Lur i o t i s, sich direkt an ihn wenden solle. Bis jetzt herrscht dort die vollkommenste Ruhe; man hat noch keinen griechischen Soldaten betrunken in den Straßen der Stadt angetroffen. Die vortreffliche Ordnung, die Disziplin und das gute Benehmen, welches die griechischen Soldaten in Arta an den Tag legen, haben denn auch die Mohamedaner Arta's, die ihr Heim verlassen hatten, beruhigt und kehren dieselben wieder dahin zurück; man sieht sie wieder ihre gewohnten Arbeiten verrichten und unbehindert ihre religiösen Pflichten erfüllen. Die Wenigen, welche ihren Besitz vordem zu niedrigen Preisen losgeschlagen hatten, bereuen dies nun bitter. Sie sagen, daß sie sich von den fanatischen Ulema's täuschen ließen, und sind nun gezwungen, von den hiesigen Mohamedanern Almosen zu erheben.

Der größte Theil der mohamedanischen Truppen zeigt sich über die friedliche Lösung der griechischen Frage äußerst befriedigt. Sie haben es schon satt bekommen, daß sie seit sieben Jahren fern von ihrer Heimath und ihren Familien unter den Fahnen gehalten wurden. Man befürchte, daß gelegentlich der Situation Arta's Ruhestörungen und damit neue Schwierigkeiten entstehen könnten. Aber jetzt, nachdem die erste Zone des abzutretenden Gebietes in aller Ruhe und im Frieden übergeben ist und da

man in Folge dessen auch hofft, daß die Abtretung der übrigen Gebietsstheile sich in derselben Ruhe bewerkstelligen lassen wird, sprechen die türkischen Soldaten ganz offen ihre Freude aus und warten nur auf die vollständige Uebergabe, um sodann endlich ihren Abschied zu nehmen und in ihre Heimath zurückzukehren.

Die Grenzregulirungs-Kommission, welche am letzten Mittwoch aus Arta abgereist ist, folgte dießmal des Arachion der Richtung des Pinus und bestimmte die Grenzen der ersten Zone, welche bereits von den griechischen Truppen besetzt ist. In diesem Abschnitt liegen die Ortschaften Kalaita, Srafu, Krapu, Prosopoli und mehrere andere. Nach dem Durchstaben der Konvention geht die neue Grenzlinie genau durch Kalaita, das ein unbedeutendes Dörflein von den übrigen Ortschaften trennt. Wenn indeß nach dem Geiste der Konvention die in den nächstgelegenen See abfließenden Bäche des Peristeri als Grenzschiede angenommen werden, so werden auch die übrigen vorgenannten Ortschaften in das neue griechische Gebiet einbezogen. Es haben deshalb die Bewohner der Gegend von Kalaita gelegenen Dörfer eine Petition an die Grenzregulirungs-Kommission abgefaßt, in welcher sie an der Hand der hydrographischen Verhältnisse ihrer Ortschaften den Geist der Konvention erklärten und demgemäß ersuchen, daß auch ihre Dörfer in Griechenland einbezogen werden. Die Bewohner von Srafu erinnern in ihrer Petition daran, daß aus ihrem Dorfe der bedeutendste Bekämpfer des Befreiungskrieges von 1821 und größte Staatsmann Griechenlands, Kletis, wie auch der nationale Dichter Balafostas entstammen. Die Entscheidung der Kommission ist noch unbekannt.

Nach Erledigung der Arbeiten in der ersten Sektion wird die Grenzregulirungs-Kommission sodann hierher kommen und hier selbst einige Tage verweilen, um sich von den Strapazen auszurufen. Von hier aus wird sie sich sodann nach dem in zweiter Reihe abzutretenden Gebiete verfügen, um dortselbst an dem von der Konvention zur Uebergabe festgesetzten Zeitpunkt gegenwärtig zu sein. Es wurden bereits Wohnungen für die Mitglieder der Kommission hier bestellt und dürfte dieselben schon morgen oder übermorgen eintreffen.

#### Amerika.

**Washington, 26. Juli.** Nach einem Bulletin von 8 U. 30 M. Morgens verbrachte der Präsident eine unruhige Nacht. Das Fieber kehrte nach Mitternacht zurück und hielt bis 3 Uhr Morgens an, seitdem ist es fast verschwunden.

**New-York, 16. Juli.** Die Zeichnungen für den Garfield-Fond hatten bis gestern, Freitag, die Summe von 144,967 Doll. erreicht. Unter den Zeichnern finden wir folgende mit deutschen Namen: C. F. Wörtschöffer (5000 Doll.), Edwin Einstein (1000 Doll.), L. v. Hoffmann u. Co. (1000 Doll.), S. M. Schäfer (500 Doll.).

Die Neutralität des interoceanischen Kanals von Panama beschäftigt seit einiger Zeit die europäische Diplomatie weit mehr, als es den Staatsmännern der nordamerikanischen Union lieb sein kann. Der Sachverhalt über diese wichtige Angelegenheit ist nach einem Berichte der „N. Fr. Pr.“ folgender: Wie in offiziellen Kreisen verlautet, hätte im verfloffenen Monat die Regierung der Vereinigten Staaten von Columbia beschlossen, ihre Vertreter in London, Paris, Berlin, Rom und Madrid anzuweisen, daß sie bei den Mächten ihre Bemühungen auf das Zustandekommen eines internationalen Vertrages richten sollen, welcher die Neutralität des Isthmus von Panama und die Souveränitätsrechte der Vereinigten Staaten von Columbia über das Panamagebiet garantiren würde. In Washington hat man nun bereits dagegen diplomatische Schritte gethan, indem die Union auf einen früher mit den Vereinigten Staaten von Columbia (damals Republik von Neu-Granada) abgeschlossenen Vertrag hinweisen kann, wonach die Souveränitäts- und Eigentumsrechte Columbiens auf den Kanal bereits gewährleistet sind. Dieser Vertrag datirt aus dem Jahre 1846 und stipulirt in Art. 35, daß als Gegenleistung für gewisse, der nordamerikanischen Union gemachte Zugeständnisse die Regierung in Washington der Republik Neu-Granada positiv und ausdrücklich die vollkommene Neutralität des Isthmus von Panama und jedwede interoceanische Verbindung, welche durch oder über diese Landenge hinweg zur Aufrechterhaltung des freien Transits von Meer zu Meer hergeführt werden sollte, gewährleistet. Zugleich garantirt die Union der genannten Republik deren

schule, der Eiseller und die hünerologische Station des Gesellschaftsvereins.

In der Baumschule werden ungefähr 12 000 junge Kiefer- und Birnbäume in den für unsere Gegend passenden Sorten herangezogen und zeitweise zu billigen Preisen abgegeben, ebenso wird Eis aus dem Eiseller an Kranke verabfolgt.

Um nochmals auf den Gesamteindruck zurück zu kommen, den mein Rundgang im Stadtpark auf mich gemacht hat, so muß ich dem Stadtparkherrn Herrn Bauer und seinen Gehilfen alle Anerkennung zollen für die schönen und sachverständigen Anlagen sowohl, als auch für die fleißige Beforgung und Reinhaltung des ganzen Gartens. Dem verehrlichen Gemeinderath aber gebührt der Dank aller hiesigen Einwohner, weil derselbe das Andenken an den verehrten Stifter des Stadtparks dadurch ehrt und achtet, indem er in bereitwilligster Weise dafür sorgt, daß diese schöne Hinterlassenschaft stets durch neue Reize vermehrt wird und so ein bedeutender Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde bleibt. Sind wir einmal im Besitz der projectirten neuen Wasserleitung, so wird es auch nicht fehlen, daß durch Anbringen von 1 bis 2 kräftigen Springbrunnen das Ganze sich noch weiter verschönert und die hoffentlich klarer werdenden Fluthen des Weibers den Gesamteindruck noch mehr erhöhen und beleben werden. Jeder Besucher des Stadtparks wird dann mit mir sagen: „Was soll ich in die Ferne schweifen, sich, das Schöne liegt so nah!“

#### Kleine Zeitung.

— (Das Washington-Monument) in Washington wird nach seiner Vollendung das höchste Bauwerk auf Erden sein, da seine Höhe 550 Fuß betragen wird. Die Pyramide des Cheops ist 480 Fuß hoch, die St. Peterskirche in Rom 457, der Straßburger Dom 463, der Kölner Dom 524, die Stephanskirche in Wien 441, die Paulskirche in London 365, das Kapitöl in Washington 306, das Bunker Hill-Denkmal 211, das Washington-Monument in Baltimore 193 Fuß.

Souveränitäts- und Eigentumsrechte auf das Gebiet des Jhmus. In Washington hält man nun an dem Gedanken fest, daß dieser Vertrag keineswegs eine Verstärkung durch den Beitritt oder die Zustimmung irgend einer andern Macht bedürfe, und scheint fest entschlossen, jeden diesbezüglichen Versuch der europäischen Diplomatie als einen unbenutzten Eingriff in ein Interessengebiet zurückzuweisen, wo außer jenen der Vereinigten Staaten von Columbia selbst die Interessen der nordamerikanischen Union aus lokalen wie allgemeinen Gründen vor denjenigen aller andern Mächte in Betracht gezogen werden müssen. Der Garantievertrag zwischen der Union und Columbia aus dem Jahre 1846 wurde im Interesse des Friedens und unter der Herrschaft von für die Union zwingenden Interessen geschlossen, deren Berechtigung auf der Hand liegt. Jedweder Versuch, diesem Garantievertrage durch eine Abmachung zwischen den europäischen Mächten, welche große Armeen auf den Weiten haben und mit mächtigen Flotten die Meere beherrschen, am Panamakanal jedoch keine so vitalen Interessen haben, wie die Union selbst, hindern entgegenzutreten, dürfte von den Washingtoner Staatsmännern als eine Allianz gegen die Interessen Nordamerikas aufgefaßt werden, gegen welche alle Bürger der Union wie ein Mann Front machen würden. Diese Stimmung herrscht nicht allein in Regierungskreisen, sondern gelangt sofort zum Ausdruck, wenn man auf das Thema von der Neutralität des neuen Seeweges zu sprechen kommt.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 27. Juli.** In der städtischen Sparkasse dahier wurden im ersten Halbjahr 757,315 M. eingelagt und 499,590 M. zurückgezogen, daher ein Ueberschuß der Einlagen von 257,724 M. verbleibt. Dieser außergewöhnliche Zufluß von Geld, der auch bei andern Anstalten ähnlich hervortritt, läßt auf guten Verdienst schließen, der namentlich durch die sehr starke Bautätigkeit in diesem Sommer gefördert wird. Doch mag wohl auch der hohe Preis der Staatspapiere und der billige Geldstand beitragen, den Spar- und Hinterlegungskassen vorübergehend viel disponiblen Kapital zuzuführen.

**Samstag den 30. d. M., Morgens von 6 bis 10 Uhr,** findet auf dem Exercierplatze eine Gefechtschießübung mit scharfen Patronen statt, daher vor dem Betreten des Platzes und des Waldes gegen Neureuth gewarnt wird. Kommen am Sonntag Abend um 7 Uhr wird Herr Ingenieur Schalla auf dem kleinen Exercierplatze eine Probe mit dem Feuerapparat vornehmen. Derselbe wird sich mit dem von ihm erfundenen Apparate in ein Flammengericht begeben, welches aus 6 Nieselscheiterhaufen von vielen Klassen Holz gebildet wird, die mit Blei, Schwefel und in Theer getränkten Hobelspannen ausgefüllt sind und überdies mit Petroleum besoffen werden. Hr. Schalla bleibt in der intensiven Hitze bis zu 500 Grad Celsius mit ganz freien Augen ohne Glasplatte, so lange, bis das Feuer das ganze Holz verzehrt hat, um dann unbeschädigt wieder heraus zu treten.

**Wiesbaden, 26. Juli.** Den eben erschienenen Jahresberichten des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule dahier ist folgendes zu entnehmen: Das Gymnasium wurde im letzten Schuljahr von 201 Schülern besucht; davon gehören 19 Schüler dem katholischen, 172 dem evangelischen und 9 dem israelitischen Bekenntnisse an. Im Laufe des Schuljahres traten 20 Schüler aus. Das Vorwort des Berichtes erwähnt, daß im Vorjahr der Procentatz der Promovierten 75,4 betrug. Im Lehrpersonal traten während des Jahres mehrere Veränderungen ein. Ferner ist noch anzuführen, daß mit Genehmigung des Großh. Oberlehrers eine Gymnasialklasse eröffnet wurde, in der Erwägung, durch methodisch geleitete, mehr die Körperkräfte in Anspruch nehmende Handarbeit ein heilsames Gegengewicht gegen geistige Ueberbürdung zu schaffen. Der Jahresbericht enthält noch eine wissenschaftliche Zeilage von Hrn. Direktor Dr. Schneider: „Ist Xenophons Kyropädie zur Lektüre an unserm Gymnasium geeignet?“ — Die höhere Bürgerschule, welche eine sechsclassige und unter diejenigen Lehranstalten aufgenommen ist, welchen die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zukommt, wurde von 218 Schülern besucht, wovon 34 im Laufe des Jahres austraten. Dem Bekenntnisse nach sind 32 Schüler katholisch, 175 Schüler evangelisch und 11 Schüler israelitisch. Im Vorwort des Berichtes wird der sachgemäße Rath erteilt, Schüler, welche die Anstalt nicht ganz besuchen sollen, sowie schwachbegabte in die Volksschule zu schicken.

**Heidelberg, 26. Juli.** Den statistischen Angaben des diesjährigen Programmes der höheren Bürgerschule dahier ist zu entnehmen, daß an dieser Anstalt d. B. 10 ordentliche und 11 Hilfslehrer wirkten, sowie daß dieselbe in dem jetzt abgelaufenen Schuljahre von zusammen 234 Schülern besucht wurde, von welchen während desselben 43 austraten, so daß am Schluß 191 vorhanden waren. Diese Zahlen bedeuten gegenüber früheren Jahren eine Herabminderung der Frequenz; vermutlich veranlaßt es dieser Umstand mit, daß in der „Chronik der Anstalt“ die Frage betr. der Erweiterung der Berechtigungen der höheren Bürgerschulen erörtert und — unter Hinblick auf die preußischen „höheren Gewerbeschulen“ sowie auf die württembergischen „Realschulen“ die (auch von Freiburg in's Auge gefaßte) Möglichkeit der Ergänzung der sechsclassigen höheren Bürgerschule um drei Jahresturse berührt wird. — In der städtischen höheren Mädchenschule sind am Ende des Schuljahres anwesend 375 Schülerinnen. Ausgetreten sind im Laufe des Schuljahres 33 Schülerinnen. Den Unterricht erteilten 8 Anstaltslehrer, 7 Anstaltslehrerinnen und 8 außerordentliche Lehrer. — Heute Abend veranstalteten Hr. Musikdirektor Bach hier und Hr. Organist Paulein von Mannheim unter Mitwirkung von Fr. V. Nidel von hier und eines Chores des gemischten Chors ein Kirchenkonzert in der St. Peterskirche.

**Aus Baden, 27. Juli.** Vom Untersee. Ein schweres Gewitter hat am vorigen Donnerstag Abend auf den Gemarkungen Dellingen, Kattenhorn und Wangen nicht geringen Schaden angerichtet. Ungleich heftiger noch trat das Unwetter im benachbarten Thurgau auf, wo durch einen verheerenden Hagelschlag in einem weiten Gebiete außerordentlicher Schaden angerichtet wurde. Der Hagel habe, schreibt man der „N. Züricher Btg.“, in den Dörfern Groß-Andelfingen, Humlikon, Adlison, Niederweil, Alten u. s. w. absolut Alles zerstört. Die Reben zeigen weder Laub noch Trauben, die Schiffe sind alle zerlegt, die Stangen an der Wetterseite bis zur Erde geschunden. Was von Bäumen aufrecht geblieben ist, steht in den Zweigen eben so zerlegt aus. Die

„Andelfinger Zeitung“ schreibt: „Die Schlossen, in der Größe von Hasel- und Baumrüssen, fielen so dicht und mit solcher Gewalt hernieder, daß in einigen Minuten Alles in Gärten, Wiesen, Rebbergen, Fruchtfeldern u. geräthet war. Das weitere Andauern der Hagelsaat konnte in den Feldern nicht viel mehr verderben — es war schon geschehen. Die Dächer und Fenster der Häuser sind größtentheils demolirt, Hunderte der schönsten Obst- und Bierbäume liegen geknickt am Boden, die Weinberge stehen gänzlich entlaubt da, wie Ende November, die Fruchtfelder und Wiesen sehen wie gewaltig aus, die Kartoffelfelder erkennt man kaum noch an den hinterbliebenen Stengeln, von eßbaren Gemüsen nirgends eine Spur mehr, kurz — Alles ist dahin, die schönsten Hoffnungen unserer Landwirthe sind mit einem Schlage begraben.“

In Klein-Andelfingen wurde eine Frau von einem stürzenden Baume erschlagen. In Groß-Andelfingen wurden Gartenwagen, Bretterhäuser umgeworfen und erstere fortgetragen wie Spielbälle. In Alten verunglückte ein Mann, indem er vom herabgeschleuderten Dachstuhl des Hauses lebensgefährlich getroffen wurde. Von Adlison schreibt man dem nämlichen Blatte: „Was uns die schlimmsten Befürchtungen beim Aufsteigen der drohenden, unheilvollendenden Wolkendecke vorspielte, es ist durch die Wirklichkeit weit übertroffen worden. Zerrißene, zerbrochene Bäume, abgedeckte Häuser geben Zeugnis von der vernichtenden Wuth des Sturmes; aber was ist das Alles gegen die grausenigen Ferkörungen des Hagels! Blutend eilten die Leute heimwärts; einige wurden so heftig getroffen, daß sie bewußlos hinfanden und überall geben die Leichen von Bäumen und Feldstangen Zeugnis von der Größe und Schnelligkeit der Schlossen. Auf unserer ganzen Marlung ist kein einziger Palm, keine einzige Traube, nichts, rein gar nichts mehr zu finden, an dem sich die so schwer geläuteten Hoffnungen auch nur einigermaßen wieder aufrichten könnten.“

**Ueberlingen.** Am vorigen Sonntag ereignete sich ein schweres Unglück. Sechs Personen wollten in einer Gondel von Ueberlingen nach Dingelsdorf hinüber fahren; in der Mitte des See's schlug die Gondel um (aus welcher Ursache muß noch festgestellt werden), und alle sechs Passagiere fielen in den See. Drei sanken rasch, während die drei Anderen sich durch Schwimmen oder Anklammern an der Gondel so lange über Wasser halten konnten, bis ihnen von Ueberlingen aus Hilfe gebracht wurde.

Die Zahl der Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine des Landes beläuft sich zum 1. Januar d. J. auf 16,288; im Laufe des Jahres 1880 ist eine Zunahme von 337 Mitgliedern erfolgt. Die größte Zunahme hatte der Verein Staufen (89), Johann Durlach (61), Gernsbach (57), Keningingen (54), Wertheim (42), Freiburg (35), Vorberg (30) u. Den meisten Abgang hatte der Verein Karlsruhe (48), Johann Taubersbühlsheim (40), Bühl (39), Donaueschingen (32), Pforzheim (30) u.

**Freiburg.** Aus Anlaß einer im Februar d. J. im Kopf-wirtschaftsbause stattgehabten großen Schlägerei unter Studenten wurden von der Strafkammer in der Sitzung vom 25. d. M. zwei Studenten der Körperverletzung und Theilnahme an einer Schlägerei für schuldig erkannt und es wurde W. Benedy von Heidelberg zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und R. Seebohm von Pymont zu einer solchen von 1 Woche verurteilt.

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

Juli	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
26. Nachts 9 Uhr	747.2	+14.9	77	SW.	bedeckt	stürmisch.
27. Morgs. 7 Uhr	749.4	+14.2	82	"	w. bew.	windig.
" Morgs. 2 Uhr	750.4	+18.8	65	"	f. bew.	"

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 27. Juli, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Uebersee.	B. Danzgraba.	L. Schwia.	N. Neulahrwasser.	T. Wien.
Br. Berlin.	Hd. Hamburg.	M. Mühlhagen.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	I. Ile d'Ax.	M. Münster.	Pt. Petersburg.	S. Seinemünde.
C. Vord.	K. Kopenhagen.	M. München.	S. Stockholm.	Sy. Sydt.
Ob. Ostseehafen.	Kr. Karlsruhe.	N. Nizza.	Sy. Sydt.	

**Ueberlicht der Witterung.** Eine Depression, welche gestern Morgen über Frankreich lag, ist mit beträchtlicher Geschwindigkeit und zunehmender Tiefe nordwärts über die Westküste nach Südwesten fortgeschritten, im nordwestdeutschen Küstengebiete stürmische Böen mit ungewöhnlich großen Regenmengen verur-sachend. In Kiel fielen 26, in Wustrow 30, in Münster 43, in Hamburg sogar 79 mm Regen. Gleichzeitig fanden an der Süd- und Ostküste des Minimums Gewitter mit mäßigen Niederschlägen statt. Im nordwestlichen Deutschland dauert die unruhige Witterung noch fort. Ueber Centraluropa ist die Temperatur meist gesunken, insbesondere im Süden und Osten; in Deutschland liegt dieselbe, der äußersten Nordosten ausgenommen, durchschnittlich 4 bis 5 Grad unter der normalen.

**Wolfsach.** Bei der am 24. d. M. in Hauslach abgehaltenen landw. Vespreehung wurde vom Gauausschuß beschlossen, im künftigen Jahre eine landwirtschaftliche Gauausstellung in Wolfsach abzuhalten.

**Pforzheim.** Als weltlicher Abgeordneter in die General-synode wurde Herr Bezirksrath Stöffer von Eutingen, als Ersatzmann Gewerbeschul-Hauptlehrer Rüdlin von Pforzheim gewählt.

**Heidelberg.** In dem 17. Wahlbezirk (Heidelberg) wurde als geistlicher Abgeordneter zur General-synode gewählt: Stadtpfarrer Rudhaber von Mannheim und als Ersatzmann Stadtpfarrer Sigig von da.

**Eppingen.** Zum geistlichen Abgeordneten für die General-synode wurde Herr Pfarrer Schmittknecht von Kirchheim, zum Ersatzmann Herr Pfarrer Lindenmeyer in Schluchtern gewählt.

**Karlsruher Diöcese.** In der Synode der Diöcese Karlsruher Diöcese wurde Dekan Gräbener hier zum geistl. Abgeordneten in die General-synode gewählt; Ersatzmann ist Hr. Pfarrer v. Langsdorff in Rappnau.

**Wertheim.** Bei der Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur General-synode für den 24. Wahlbezirk (Wertheim) wurde Herr Militärseelsorger Schmidt in Karlsruhe gewählt; zum Ersatzmann Herr Pfarrer Spengler in Bruchsal.

**Unterfrank.** In der Nacht vom 24./25. d. M. ist das Wohnhaus des Gemeindevorstandes Weisser und des Ab. Weisser niedergebrannt.

### Bermischte Nachrichten.

**(Ein Friedhof-Brand.)** Aus Lyon wird geschrieben: Im alten Friedhof unserer Stadt „spielten“ am Abend des 19. Juli mehrere Knaben, indem sie die alten Bäume in Brand zu stecken suchten. Ein Sturmwind fachte die glühenden Zweige zu hellen Flammen an; in einer Sekunde gewann das Feuer an Verbreitung. Durch die Hitze war das Erdreich an vielen Stellen geborsten, Funken fielen in die Spalten und die Dedel der Särge begannen zu brennen. Erst nach mehreren Stunden konnte man des entsetzten Elements Herr werden. Die Veraweisung der Einwohner ist grenzenlos, indem alle Kreuze und Denkmäler zerstört wurden und Niemand mehr die Gräber zu bezeichnen vermag, wo die Gebeine der Verwandten ruhen.

**(Schmalspurige Eisenbahnen.)** Das in Stockholm erscheinende „Dagblad“ berichtet von einer Verbesserung in der Konstruktion der Eisenbahn-Wagen, die vor kurzem von einem Major Sasse gemacht und demselben patentirt worden ist. Die Zeichnung stellt in einfacher und praktischer Weise die Art der Räderveränderung dar. Dieselbe soll sogar bei beladenen Wagen in kurzer Zeit bewerkstelligt werden können. Bekanntlich hat man in verschiedenen Ländern vergebliche Versuche in dieser Richtung wiederholt gemacht. Ein Probewagen nach Major Sasse's neuem System ist in Arbeit. Wenn derselbe (und es sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß es der Fall sein wird) sich bei den praktischen Versuchen vollständig zweckentsprechend erweist, so wird ein Nachtheil der schmalspurigen Bahnen, der ihnen bei vielen bekannten Vorzügen anhaftet, beseitigt werden. Die Erfindung würde hauptsächlich dem Güterverkehr zu Gute kommen; jedenfalls eröffnet sie den unter vielen Verhältnissen höchst vorteilhaften schmalspurigen Bahnen neue Aussichten.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. Juli 1881.**

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R. Anleihe 102.18	Berg.-Mrt. 124.75
4% Preuß. Cons. 102.25	Medl. Frd.-Frans. —
4% Baden i. Mart 101.93	Elisabeth-Bahn 182.50
4% Bayern —	Frz.-Jol.-Bahn 169.37
4% Oest. Goldrente 81.50	Galizier 285.—
4% Silber. 68.1/2	Lombarden 115 gefragt
4% Papierrente	Nordwestbahn 193.75
(Nat.-Noth.) 67.1/2	Staatsbahn 312.50
6% Ungar. Goldr. 102.50	
5% Russ. Dbl. 187.92	
5% Orientanleihe	Nordwestb. Lit. A. 90.68
II. Em. 60.7/2	Gotthardbahn 99.98
6% Amerika. 1881 —	5% Oest. Südbahn 100.68
5% (Cons.) —	3% D. F.-St.-B. 57.1/2
	5% D. F.-St.-B. 115.31
	77.1/2

**Banken.**

Deutsche Reichsb. 150.1/2	Loose, Wechsel und Sorten.
Basler Banker. 184	5% Oest. Zof. 1860 128.50
Deut. Kreditaktien 317.25	Ungar. Loose 241.50
Darmstädter Bank 172.1/2	Wechsel a. Amst. 169.30
Deut. Effekt. u. W. —	„ „ Lond. 20.46
Bank 188.1/2	„ „ Paris 81.13
Deut. Handelsgef. 59.1/2	„ „ Wien 174.30
Disconto Comm. 231.50	Napoleons. 16.22—26
Meininger Bank 105.1/2	Tendenz: fest.
Schaffh. Banker. 93	

**Berlin.**

Deut. Kreditaktien 637.—	Kreditaktien 365.10
„ Staatsb. 624.50	Lombarden —
Lombarden 230.—	Anglobank 152.—
Disco.-Comman. 231.70	Napoleons'd'or 9.31
Reichsbank 117.—	Tendenz: fest.
Kauahütte 117.—	
H. Ober-Werb. 161.70	
Tendenz: fest.	

Verant. Red.: J. B. S. K. Mittel in Karlsruhe.

### Karlsruher Staudenbuch-Auszüge.

**Geburten.** 24. Juli. Mathilde Agnes, B.: Karl Heider, Regimentschmid. — 25. Juli. Karoline, B.: Friedrich Meine, Schreiner. — Jakob, B.: Ant. Kling, Schreiner. — 26. Juli. Eduard, B.: Ad. Wittmann, Müllermechaniker.

**Scheingebote.** 23. Juli. Karl Braun von Ottersweier, Bierbrauer hier, mit Theresia Metzger von Ottersweier. — 26. Juli. Karl Seeligmann von hier, Bankier hier, mit Elisabeth Frey von Müsbach. — Frdr. Doert von hier, Musikalienhändler hier, mit Luise Sinner von Besancon. — Reinhold Körner von Halle a. S., Sergeant hier, mit Elisabeth Müller von Spöck. — 27. Juli. Christian Schweizer von Oberboihingen, Schäftemacher in Bruchsal, mit Karoline Weilmann von Sinsheim. — Josef Moser von Stettfeld, Lokomotivführer hier, mit Anna Gerhardt Bwe., geb. Metzger, von Oppenheim.

**Todesfälle.** 26. Juli. Luise, 1 M. 10 J., B.: Registrarsassistent Stauffer. — Johanna, 1 M. 17 J., B.: Medicanter Kus.

**Oberkirch.** 24. Juli. Adelheid Balz, geb. Braun, 32 J. — Pforzheim, 25. Juli. G. Julius Kiehnle. — Pflundersdorf 25. Juli. Martin Walter, Brauereibesitzer, 63 J.

# Ankündigung der Vorlesungen,

welche im Winter-Halbjahr 1881-82 auf der Großherzogl. Badischen Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br. gehalten werden. Die Vorlesungen nehmen am 17. October ihren Anfang.

**I. Theologische Facultät.**  
Maier: Erklärung des Lukas-Evangeliums. — Erklärung des Briefes an die Hebräer und des Briefes Jacobi.  
Stolz: Pastoraltheologie, erster Theil.  
König: Einleitung in die Schriften des alten Testaments. — Arabisch oder Kramäisch.  
Bärter: Christliche Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte, erste Hälfte.  
Köfling: Encyclopädie der theologischen Wissenschaften. — Christliche Moral, erste Hälfte.  
Sennis: Kirchenrecht, erste Hälfte. — Geschichte der wichtigsten Disciplinarbestimmungen des Concils von Trident.  
Kraus: Kirchengeschichte in Verbindung mit christl. Literaturgeschichte, erste Hälfte. — Archäologie der christl. Kunst. Die römischen Katakomben.  
Krieg: Geschichte des Schul- und Unterrichtswesens seit Karl dem Großen. — Die alexandrinische Katechetenschule.  
Schill: Geschichte der Theologie von Anselm von Canterbury bis Duns Scotus.

**II. Juristische Facultät.**  
Behagel: Code Napoleon und badisches Landrecht. — Civilproceß-Praktikum.  
Ribe: Allgemeines Staatsrecht. — Deutsches Reichs-Staatsrecht. — Handels-, Wechsel- und Seerecht.  
Sonntag: Rechtsphilosophie. Deutsches Strafproceßrecht.  
Eisele: Geschichte des römischen Rechts. — Institutionen. — Pandekten-Praktikum.  
v. Amira: Deutsche Rechtsgeschichte. — Deutsches Privatrecht. — Kirchenrecht.  
Hümelin: Pandekten, erster Theil in Verbindung mit praktischen und exegetischen Uebungen.

**III. Medicinische Facultät.**  
v. Babo: Unorganische Chemie. — Praktische Uebungen und Arbeiten im chemischen Laboratorium.  
Maier: Allgemeine Pathologie und patholog. Anatomie. — Obductions-Curs. — Gerichtliche Medicin. — Arbeiten im pathologischen Institut.  
Segar: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik. — Gynäkologische Operationslehre.  
Hildebrand: Allgemeine Botanik. — Botanisch-mikroskopische Uebungen.  
Kanz: Augenheilkunde-Cursus. — Diagnostischer Curs über die Funktionsstörungen des Auges. — Augenheilkunde.  
Bäumler: Medicinische Klinik. — Specielle Pathologie und Therapie. — (Cursus der physikalischen Diagnostik (Percussion und Auscultation).)  
Thomas: Poliklinik. — Arzneiverordnungslehre.  
Maas: Chirurgische Klinik und Poliklinik. — Allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie. — Ohrenheilkunde, Ohrenkrankheiten, Cursus über Knochenbrüche und Verrenkungen mit Uebungen im Anlegen von Verbänden.  
Schinzinger: Specielle Chirurgie (Luxationen, Fracturen und Gelenkkrankheiten).  
Kaltenbach: Geburtshilflich-Operationslehre. — Theorie der Geburtshilfe.  
Latschenberger: Physiologische Chemie.  
Röhrig: Balneologie und Balneotherapie. — Hygiene und medicinische Poligei.

Wiedersheim: Osteologie und Synthesmologie. — Vergleichende Anatomie und Paläontologie der Wirbelthiere. — Topographische Anatomie. — Secirübungen.  
v. Kries: Physiologie der Bewegung u. Empfindung. — Physiologisches Colloquium. — Arbeiten im physiologischen Institut.  
Fritsch: Kinderkrankheiten. — Allgemeine Gesundheitslehre. — Methodologie und Geschichte der Medicin.  
Engesser: Elektrotherapie. — Allgemeine Psychiatrie.  
Kern: Psychiatrische Klinik. — Allgemeine Psychiatrie.  
Had: Ueber Syphilis und Hautkrankheiten. — Ueber Krankheiten der Nasenhöhle und des Nasenrachenraumes. — Praktischer Curs über Laryngoskopie und Rhinoskopie. (Dieser Curs wird auch in den Osterferien gehalten.)

**IV. Philosophische Facultät.**  
Schmidt: Geschichte der römischen Literatur. — Catull und lateinische Disputationen im Seminar.  
Weismann: Zoologie. — Zoologisch-zoonomisches Praktikum f. Geübtere.  
v. Holt: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des dreißigjährigen Kriegs. — Seminar für neuere Geschichte. (Proceß des Carl von Straßburg.)  
Leris: Finanzwissenschaft. — Ausgewählte Abschnitte aus der Bevölkerungs- und Moralstatistik. — Cameralistisches Seminar.  
Claus: Organische Experimental-Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der chemischen Technologie. — Chemisches Praktikum.  
Denle: Aristophanes Frösche. — Chorita griechischer Dramatiker nebst metrischen Uebungen.  
Warburg: Experimentalphysik. — Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Physik. — Physikalisches Praktikum.  
Winkelband: Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart. — Einleitung in die Philosophie. — Im Seminar: Locke's Essay concerning human understanding.  
Paul: Einleitung in das Nibelungenlied und Erklärung ausgewählter Abschnitte. — Ueber Lessing. — Uebungen des deutschen Seminars.  
Simon: Historisches Seminar.  
Lindemann: Analytische Geometrie des Raumes. — Theorie der Functionen von Laplace, Bessel u. Lamé. — Uebungen des mathematischen Seminars.  
Klode: Ueber die Anwendung der Kristallographie in der Mineralogie. — Kristallographie.  
Stiedelberger: Differentialrechnung. — Politische Arithmetik. — Einleitung in die Zahlentheorie.  
Billgerodt: Repetitorien der organischen und anorganischen Chemie.  
Gruber: Zoologie.  
Himelst: Theorie des Magnetismus und der Electricität. — Physikalisches Praktikum.  
v. Mangoldt: Synthetische Geometrie. — Variationsrechnung.  
Folkmann: Sanskrit-Grammatik in Verbindung mit Uebungen im Interpretiren leichterer Texte.

**V. Philosophische Facultät.**  
Schmidt: Geschichte der römischen Literatur. — Catull und lateinische Disputationen im Seminar.  
Weismann: Zoologie. — Zoologisch-zoonomisches Praktikum f. Geübtere.  
v. Holt: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des dreißigjährigen Kriegs. — Seminar für neuere Geschichte. (Proceß des Carl von Straßburg.)  
Leris: Finanzwissenschaft. — Ausgewählte Abschnitte aus der Bevölkerungs- und Moralstatistik. — Cameralistisches Seminar.  
Claus: Organische Experimental-Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der chemischen Technologie. — Chemisches Praktikum.  
Denle: Aristophanes Frösche. — Chorita griechischer Dramatiker nebst metrischen Uebungen.  
Warburg: Experimentalphysik. — Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Physik. — Physikalisches Praktikum.  
Winkelband: Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart. — Einleitung in die Philosophie. — Im Seminar: Locke's Essay concerning human understanding.  
Paul: Einleitung in das Nibelungenlied und Erklärung ausgewählter Abschnitte. — Ueber Lessing. — Uebungen des deutschen Seminars.  
Simon: Historisches Seminar.  
Lindemann: Analytische Geometrie des Raumes. — Theorie der Functionen von Laplace, Bessel u. Lamé. — Uebungen des mathematischen Seminars.  
Klode: Ueber die Anwendung der Kristallographie in der Mineralogie. — Kristallographie.  
Stiedelberger: Differentialrechnung. — Politische Arithmetik. — Einleitung in die Zahlentheorie.  
Billgerodt: Repetitorien der organischen und anorganischen Chemie.  
Gruber: Zoologie.  
Himelst: Theorie des Magnetismus und der Electricität. — Physikalisches Praktikum.  
v. Mangoldt: Synthetische Geometrie. — Variationsrechnung.  
Folkmann: Sanskrit-Grammatik in Verbindung mit Uebungen im Interpretiren leichterer Texte.

**VI. Philosophische Facultät.**  
Schmidt: Geschichte der römischen Literatur. — Catull und lateinische Disputationen im Seminar.  
Weismann: Zoologie. — Zoologisch-zoonomisches Praktikum f. Geübtere.  
v. Holt: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des dreißigjährigen Kriegs. — Seminar für neuere Geschichte. (Proceß des Carl von Straßburg.)  
Leris: Finanzwissenschaft. — Ausgewählte Abschnitte aus der Bevölkerungs- und Moralstatistik. — Cameralistisches Seminar.  
Claus: Organische Experimental-Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der chemischen Technologie. — Chemisches Praktikum.  
Denle: Aristophanes Frösche. — Chorita griechischer Dramatiker nebst metrischen Uebungen.  
Warburg: Experimentalphysik. — Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Physik. — Physikalisches Praktikum.  
Winkelband: Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart. — Einleitung in die Philosophie. — Im Seminar: Locke's Essay concerning human understanding.  
Paul: Einleitung in das Nibelungenlied und Erklärung ausgewählter Abschnitte. — Ueber Lessing. — Uebungen des deutschen Seminars.  
Simon: Historisches Seminar.  
Lindemann: Analytische Geometrie des Raumes. — Theorie der Functionen von Laplace, Bessel u. Lamé. — Uebungen des mathematischen Seminars.  
Klode: Ueber die Anwendung der Kristallographie in der Mineralogie. — Kristallographie.  
Stiedelberger: Differentialrechnung. — Politische Arithmetik. — Einleitung in die Zahlentheorie.  
Billgerodt: Repetitorien der organischen und anorganischen Chemie.  
Gruber: Zoologie.  
Himelst: Theorie des Magnetismus und der Electricität. — Physikalisches Praktikum.  
v. Mangoldt: Synthetische Geometrie. — Variationsrechnung.  
Folkmann: Sanskrit-Grammatik in Verbindung mit Uebungen im Interpretiren leichterer Texte.

**VII. Philosophische Facultät.**  
Schmidt: Geschichte der römischen Literatur. — Catull und lateinische Disputationen im Seminar.  
Weismann: Zoologie. — Zoologisch-zoonomisches Praktikum f. Geübtere.  
v. Holt: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des dreißigjährigen Kriegs. — Seminar für neuere Geschichte. (Proceß des Carl von Straßburg.)  
Leris: Finanzwissenschaft. — Ausgewählte Abschnitte aus der Bevölkerungs- und Moralstatistik. — Cameralistisches Seminar.  
Claus: Organische Experimental-Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der chemischen Technologie. — Chemisches Praktikum.  
Denle: Aristophanes Frösche. — Chorita griechischer Dramatiker nebst metrischen Uebungen.  
Warburg: Experimentalphysik. — Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Physik. — Physikalisches Praktikum.  
Winkelband: Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart. — Einleitung in die Philosophie. — Im Seminar: Locke's Essay concerning human understanding.  
Paul: Einleitung in das Nibelungenlied und Erklärung ausgewählter Abschnitte. — Ueber Lessing. — Uebungen des deutschen Seminars.  
Simon: Historisches Seminar.  
Lindemann: Analytische Geometrie des Raumes. — Theorie der Functionen von Laplace, Bessel u. Lamé. — Uebungen des mathematischen Seminars.  
Klode: Ueber die Anwendung der Kristallographie in der Mineralogie. — Kristallographie.  
Stiedelberger: Differentialrechnung. — Politische Arithmetik. — Einleitung in die Zahlentheorie.  
Billgerodt: Repetitorien der organischen und anorganischen Chemie.  
Gruber: Zoologie.  
Himelst: Theorie des Magnetismus und der Electricität. — Physikalisches Praktikum.  
v. Mangoldt: Synthetische Geometrie. — Variationsrechnung.  
Folkmann: Sanskrit-Grammatik in Verbindung mit Uebungen im Interpretiren leichterer Texte.

## Einladung.

Nach Beschluß des Verwaltungsrathes von heute findet am Freitag den 12. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaal zu Fahr eine Generalversammlung der Aktionäre der Fahr Eisenbahn statt.

**Tages-Ordnung:**  
1. Bericht über den Stand der Rechnung pro 1880;  
2. Anmerkungen der Rechnung pr. 1880;  
3. Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende pro 1880;  
4. Ausloosung bezw. Rückzahlung von Aktien;  
5. Wahl der Rechnungsrevisoren;  
6. Wahl von 3 Verwaltungsräthen und eines Stellvertreters.  
Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimmberichtig sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abgegeben haben.  
Fahr, den 22. Juli 1881.  
Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes:  
Flügel.

**Versteigerung.**  
Die Kontursmasse von Leo Kunz und Cie. versteigert am 10. August d. J., Morgens 9 Uhr, die noch ausstehenden Forderungen.  
Das Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
Donaueschingen, den 23. Juni 1881.  
Kontursverwalter.  
Kaver Roth.

F. 536. Im Verlage von F. L. Kupperberg in Mainz sind soeben erschienen:  
**Pachtler, G. M., S. J.,** Festschrift für das katholische Pfarr- 2. Auflage. 1 M. 50 S.  
**Rolfus, Dr. H.,** Kirchengeschichtliches in Chronologischer Reihenfolge von der Zeit des Vaticanischen Concils bis auf unsere Tage. II. Band. 2. Lieferung. Das Jahr 1873. 1 M. 50 S.  
**Rückert, Dr. K. Th.,** Professor. Reise durch Palästina und über den Libanon. Mit 4 Karten und 2 Plänen. 6 M.

Ein vortreffliches Buch, dessen Lectüre wir allen Freunden biblischer Ortskunde auf das wärmste und angelegentlichste empfehlen möchten. Der Verfasser hatte kaum gehofft, Jerusalem zu erreichen, und hat nun doch das heilige Land von Hebron bis Caesarea Philippi, von Joppe bis Jericho, von Affo bis Tiberias durchzogen, den großen Hermon und beide Libanon überschritten, die Damascener Ebene und Cölesyrien durchstreift. Ausgerüstet mit einer ungewöhnlichen Fülle historischer Kenntnisse und durch die Gabe scharfer und sorgfältiger Beobachtung unterstützt, bietet er uns, mit liebevollem Versehen in seinen Gegenstand, eine höchst anziehende und lichtvolle Darstellung der an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücke, und er darf in der That seine Hauptaufgabe, die Dürchleuchtung des heiligen Landes in eine hellere Beleuchtung zu rücken und das Verständniß der heiligen Schrift zu fördern, als vollkommen gelöst betrachten. Das Werk verdient um so größere Beachtung, da Schilderungen des gelobten Landes in französischer und englischer Sprache beinahe ausschließlich in reicherem Maße vorliegen, als in unserer deutschen. Einen besonderen Werth erhält das Buch durch die Beigabe von vier Karten (Judäa, Samaria, Galiläa, südlicher Libanon) und zwei Plänen (Ueberblick von Jerusalem und nähere Umgebung desselben), welche aus Babel's vortrefflichem Reisehandbuch Palästina und Syrien mit dessen Genehmigung entlehnt sind, sowie durch ein sehr sorgfältiges Verzeichniß der beschriebenen Dörferlichkeiten und Sebenswürdigkeiten Palästina's.

Die Ausstattung und der Druck des Buches verdienen vorzügliches Lob.

## Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet 1868. (H. 03433.)  
Grundkapital M. 7.500.000. — Reservefonds M. 1.087.447. 38.  
Prämien-Einnahme pro 1880: M. 2.246.502. 17.

Von obiger Gesellschaft wurde mir die General-Agentur für das Großherzogthum Baden übertragen. Demzufolge halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen unter coulantem Bedingungen bestens empfohlen.  
Karlsruhe, Juli 1881.  
Verlängerte Adamiestrasse Nr. 67.

**Wilh. Zinck,** General-Agent.  
Tüchtige Agenten in allen Städten des Landes bei hoher Provision gesucht.

## Nach Amerika durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passieren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt. — Die Passagiere haben sich Dienstag 5 hier einzufinden und wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

## Gundlach & Bärenklau in Mannheim,

alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie concessionirte Generalagentur  
E. 698. 4.  
B. Konrad in Karlsruhe.  
H. Al. Soln in Mannheim.  
Wm. Leicht in Söllingen.  
Konrad Krieger in Griesingen.  
H. Wolf Gahrer in Pforzheim.  
C. Müller zur Germania in Karlsruhe.  
Ang. Deutsch in Langenbrücken.  
Bal. Sommer in Bruchsal.  
Alb. Ebelbörner in Bretten.  
Raimund Jaeger in Bergzabern.  
C. Kopf, Kommissionsrath in Rastatt.  
Jean Nibel in Pflaumstätt.  
W. H. Schöber in Sinsheim.  
Jac. Engelhorn in Sodenheim.

## Geschäfts-Verkauf!

Ein sehr feines, gut rentirendes, feiner Mode unterworfenen „Detail-Geschäft“, in der besten Geschäftslage hiesiger Stadt, ist zu verkaufen. Jungen Leuten, die sich selbstständig machen wollen, ist hier Gelegenheit geboten, sich eine in jeder Beziehung vorzüglich angenehme, wie sichere Existenz zu erwerben. Der bisherige Besitzer, welcher gewonnen ist, sich in's Privatleben zurückzuziehen, wird, falls es erforderlich, bis zur vollständigen Einlenkung thätig bleiben. Zur Uebernahme sind ca. 30-36 mille Mark erforderlich, wovon mindestens 1/3 bei der Uebernahme in baar zu entrichten sind, wenn für den Rest genügende Sicherheit geleistet wird. Offerten sub A. E. 65 befördert die Exped. dieser Zeitung.

## Gymnast.

für einen Oberterner, Witwe, aus guter Familie, wird für das kommende Schuljahr bei einem Gymnasiallehrer passende Unterkunft gesucht, wo derselben bei guter körperlicher Pflege väterliche Erziehung u. tüchtige Berufsbildung — am liebsten als einzigem Hörsaal — zu Theil würde. Bedingungen nach Uebereinkunft, ähnl. Baldgefällige Offerte wollen unter P. S. Nr. 16 bei der Expedition dieses Blattes eingekandt werden. F. 409. 2.

## Maschinentechniker.

faubere Zeichner mit einiger Praxis, findet bei mäßigen Ansprüchen angenehme Stellung u. weit. Ausbildung bei Civ.-Ingenieur Kemmerich, Basel. F. 553.

## Offene Stelle.

In einem hiesigen frequenten Spezeri- und Delikatessengeschäft ist für angehenden Commis, Volontair oder Lehrling Stelle offen. Freie Station im Hause. Gest. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

## Kleidermacherin

sofort selbständige Stellung. Etwas Offerte erbittet man mit Angabe der jetzigen Thätigkeit unter G. B. 700 postlagernd Baden-Baden.

## Unfallversicherung.

F. 382. 2. Für eine solide Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft werden in allen größeren Orten des Landes thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Offerten sub U. V. befördert Rudolf Woffe in Frankfurt a. Main. (Ag. 1888)

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nach Beschluß des Bundesraths treten am 1. August d. J. in § 48 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie in Anlage D hierzu mehrfache Änderungen und Ergänzungen in Kraft, worüber unsere Stationen nähere Auskunft ertheilen.  
Karlsruhe, den 25. Juli 1881.  
General-Direktion.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des Verbands-Gütertarifs für die deutschen Eisenbahn-Verbände, Theil 1 vom Jahre 1877 und der dazu erschienenen Nachträge tritt mit dem 1. August l. J. ein „Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Theil 1“ in Kraft, welcher das Betriebsreglement nebst allgemeinen Zusatzbestimmungen und die Tarifvorschriften nebst Waarenklassifikation, beides in theilweise geändelter Fassung, enthält.

Derselbe findet Anwendung auf alle Verkehre, für welche Tarife nach dem einheitlichen (Reform-) System erstellt sind, also auch auf den internen badischen Verkehr, mit der Maßgabe jedoch, daß diejenigen „besonderen“ Zusatzbestimmungen, die mit dem Inhalte des neuen Theils 1 nicht im Widerspruch stehen, in Geltung bleiben.

Soweit die eintretenden Änderungen Frachtabbildungen nach sich ziehen, werden sie erst am 1. October l. J. wirksam.

Der Verkaufspreis des Theils I beträgt 50 Pf.; Bestellungen werden durch unsere Stationen vermittelt.  
Karlsruhe, den 27. Juli 1881.  
General-Direktion.

## Bekanntmachung.

Die Reparatur der Thürmühle in der ev. Kirche zu Weiler (A. Pfalzheim) soll höherer Anordnung gemäß im Submissionsweg in Alford gegeben werden.

Uebernehmer, welche gewonnen sind, diese Reparatur vorzunehmen, haben ihre schriftlichen, versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote spätestens bis zum 31. d. Monats, der unterzeichneten Stelle einzureichen, wobei auch bis dahin die Uebernahmebedingungen einzusehen werden können.  
Karlsruhe, den 22. Juli 1881.  
Großh. Bezirks-Verwaltung.

## Bürgerliche Rechtspflege.

F. 515. 2. Nr. 7801. Radolfszell. Donat Schmid von Singen, als Prozeßvormund der unehelichen Emma Joos von Rielafingen, klagt gegen den Schneider Rupert Schmid von Rielafingen, jetzt unbekannt Aufenthalt, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Leistung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 Mark vom Geburtstage der Emma Joos — d. i. 15. April d. J. — bis zu deren jurid. Ableben 14. Lebensjahre, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Radolfszell auf Freitag den 23. September l. J., Vormittags 9 Uhr.

Auf Grund des vorgelegten Armutsszeugnisses wird der klagende Theil zum Armenrechte zugelassen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Radolfszell, den 20. Juli 1881.  
Sauter, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

## Strafrechtspflege.

F. 529. Sect. IIIa. J. Nr. 1762. Straßburg. In der Untersuchung wider den Rekruten Friedrich Will vom Unteroffiziers Reserve-Panzer-Regiment (Straßburg i. E.) Nr. 98, geboren 3. 9. 60 zu Egenheim, Bezirksamt Karlsruhe, Baden, gegen welchen durch Verfügung vom 10. Juli 1881 der Defektionsproceß im Contumacial-Verfahren eröffnet worden ist, wird derselbe aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 15. November 1881, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Divisions-Gerichts-Pokal anberaumten Termin einzufinden, mit der Warnung, daß die Untersuchung im Fall des Ausbleibens geschlossen, der Abwesende für einen Defektor erklärt und auf eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mark erkannt werden wird.  
Straßburg, den 23. Juli 1881.  
Königliches Gericht der 31. Division

## Ein Steuerkommisariats-Gehilfe.

der im Katastergeschäft vollständig bewandert, vor seiner Einstellung zum Militär zu Aufnahmen von Hilfsstellen verwendet, während seiner Militärdienstzeit ständig auf einem Bureau beschäftigt worden ist und zum Sergeanten befördert wurde, sucht pro 1. October cur. unter bescheidenen Ansprüchen wieder Stellung, am liebsten beim Steuerfache. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes. F. 528. 2.